

Tipps und Gedanken zu einem Gastspiel in ihrer Institution:

In fast jeder Institution gibt es Person, die sich besonders für Theater interessieren. Es wäre doch eine gute Idee, wenn man diese Personen als Kontaktpersonen für die Theater benennen würde.

Sagen Sie den Zuschauer*innen was sie erwartet, ohne den Inhalt vorwegzunehmen. Zum Beispiel: Figurentheater ist nicht gleich unbedingt Kasperletheater. Erläutern Sie was Theater ist, wie Schauspieler/Figurenspieler*innen usw. arbeiten und ausgebildet werden.

Erklären Sie, dass es verschiedene Arten von Theater gibt, Z. B. Mitmachtheater, reines Zuschautheater usw. - wo kann man mitmachen und wo nicht.

Die Turnhalle als Theatersaal ist ein relativ ungemütlicher und akustisch schwieriger Ort. Manchmal ist es möglich, Turnhallen als Theatersaal zu gestalten. Zum Beispiel: störende Fenster abhängen. Das ist natürlich nicht in allen Fällen möglich. Besprechen Sie das mit den Theatermacher*innen.

Falls Sie Renovierungstätigkeiten durchführen sollten, könnten Sie zum Beispiel Lichtschalter mit einem Dimmer einbauen lassen.

Für manche Zuschauer*innen sind Massenveranstaltungen nicht so günstig. Eine intime Atmosphäre ist da oft vorteilhafter.

Geben Sie den Theatermenschen nach der Vorstellung eine kleine Rückmeldung.

Geben Sie das Informationsmaterial des Theaters weiter und hängen sie die Plakate auf, die sie eventuell zur Verfügung gestellt bekommen haben.

Besprechen Sie die Bestuhlung mit den Theatern ab. Falls keine Bühne vorhanden ist, ist es oft hilfreich, eine ansteigende Sitzreihe zu kreieren. Zum Beispiel in der ersten Reihe zwei Matten, dann Bänke, dann Stühle und in der letzten Reihe Tische. Die Zuschauer*innen nur

auf Matten sitzen zu lassen ist oft sehr ungünstig, es gibt einfach Theaterstücke, die nicht dafür geeignet sind.

Die Theater verschicken meistens technische Anweisungen. Geben Sie diese Anweisungen den verantwortlichen Personen weiter, z. B. Hausmeister*innen.

Der Zugang zur Spielfläche sollte möglichst ebenerdig sein. Wenn nicht, brauchen die Theater oft eine Hilfe zum Tragen (Solospieler*in).

Gibt es Möglichkeiten wo sich die/der Schauspieler*in umziehen kann, denken Sie daran: auch Schauspieler*innen müssen mal auf die Toilette.

Während der Zeit der Aufführung sollte an Schulen zum Beispiel keine Pausenzeit sein (Pausenglocke). Sorgen Sie dafür, dass es ruhig bleibt und nicht ständig eine Tür aufgerissen wird oder ähnliches. Bedenken Sie auch, dass manchmal Baustellen, die direkt vorm Haus sind, störend sein können.

Anmerkungen für Theater für sogenannte geistig behinderte Menschen:

Ein Teil dieser Menschen sitzt vielleicht im Rollstuhl, achten Sie darauf, dass die Sichtachsen so gut wie möglich gestaltet werden können.

Gibt es Besonderheiten zu beachten? Es ist immer gut vor einer Vorstellung mit den Menschen, für die die Vorstellung geplant ist, zu sprechen bzw. mit deren Betreuungspersonen.

Gibt es Menschen, bei denen möglicherweise ein flackerndes Licht epileptische Anfälle auslösen kann?

Sind Menschen dabei, die besonders lärmempfindlich sind? Oder die vor komplett abgedunkelten Räumen Ängste entwickeln?

Äußern sich die Menschen während des Spiels mit „Lautäußerungen“, die den Spieler irritieren können?

Klären Sie im Vorfeld ab, wie man mit Störungen umgehen kann. Gibt es eine Möglichkeit, zum Beispiel mit einem Rollstuhl, den Veranstaltungsraum zu verlassen, ohne dass dadurch der/die Spieler*in oder die anderen Zuschauer irritiert werden?

Hat das Theater die Möglichkeit, den Veranstaltungsraum vorher zu besichtigen?

Fragen Sie beim Theater nach, ob die Akteure schon Erfahrungen im Umgang mit sogenannten geistig behinderten Menschen haben.

Sollten Sie weitere Ideen haben, können Sie mir diese gerne per Mail zukommen lassen!

figurentheater-fex@gmx.de